



# Gemeindebrief

der Evangelischen  
Clarenbach-Kirchengemeinde  
Köln-Braunsfeld



**Kräne über Köln-Braunsfeld**

**Rund um die Clarenbachkirche wird gebaut.**

## **Aus dem Inhalt:**

Geistliches Wort	2	Menschen und Gesichter	8
Presbyterium eingeführt	4	Umbau Altentagesstätte	16
Vor 75 Jahren	6	„Choronasingen“	18

## In der Arche war es eng ...

Ich schreibe diese Zeilen Ende April. Nach dem wochenlangen Shutdown durch die Corona-Pandemie sind gerade erst seit wenigen Tagen wieder einige Geschäfte geöffnet. Gottesdienste sind ab Mai nur unter bestimmten Bedingungen möglich. Doch wir wissen noch nicht, wann Versammlungen wieder erlaubt sind. Und überhaupt: Werden die Infektionszahlen weiter sinken? Oder müssen wir eine zweite Welle fürchten? Fragen über Fragen.

Wer weiß, wie die Situation im Juni ist, wenn Sie vermutlich diese Zeilen lesen? Wie auch immer es dann aussieht, Sie werden sich an die unendlich lange Kontaktsperre im Frühjahr erinnern, als man hauptsächlich auf seine eigenen vier Wände beschränkt war. Entweder allein oder eben mit den Menschen, mit denen man zusammenlebt. Für Familien war das oft eine besondere Herausforderung, permanent in einer Wohnung zusammen zu sein. Und in den Seniorenheimen galt oft andersherum eine Isolation auf dem eigenen Zimmer aus Sicherheitsgründen. Diese Enge und diese Ungewissheit sind nicht leicht auszuhalten.

In der Bibel gibt es auch eine Geschichte von monatelanger Enge und Ungewissheit. Ich denke an die Arche Noah. Das ist jetzt natürlich ein gewagter Vergleich. Bei der Sintflut ging es immerhin um die Vernichtung allen Lebens, bis auf den kleinen Rest

an Menschen und Tieren in der schwimmenden Arche. Nein, da misst die Corona-Krise mit anderen Maßstäben.

### Ist Corona eine Strafe Gottes?

Und noch ein gravierender Unterschied: die Sintflut wird als Strafe Gottes begründet, „weil der Herr sah, dass der Menschen Bosheit groß war auf Erden“. (Genesis 6,5) Auch im Rahmen der Pandemie tauchen



immer wieder solche Gedanken auf: Ist das jetzt eine Strafe Gottes? Nein, niemand hat das Recht, das weltweite Leiden von Abermillionen solchermaßen zu begründen und damit zu rechtfertigen. Solch einem rachsüchtigen Gottesbild steht eindeutig sein Versprechen am Ende der Sintflut entgegen: „Ich

will hinfort die Erde nicht mehr verfluchen, um der Menschen willen.“ (Genesis 8,21) Wer den Strafgedanken verbreitet, will oft genau das anprangern, was er für den größten Menschheitsfehler hält. Und dabei finden sich alle politischen Positionen, von Kapitalismus bis Homosexualität.

Das soll nicht heißen, dass es keine Zusammenhänge gäbe zwischen unserem Lebensstil und der weltweiten Ausbreitung des Virus SARS-CoV-2. Was daraus zu lernen ist und wo es umzudenken gilt, wird uns noch lange beschäftigen.

Auf diesem Hintergrund komme ich zurück zur Sintflut, dieser mythischen Erzählung,

in archaischen Zeiten angesiedelt, und zugleich eine menschliche Urerfahrung, durch alle Zeiten hindurch. Es ist die Erfahrung von Bedrohung und Ohnmacht, und dabei auch noch mit einem völlig ungewissen Ausgang. Das kann ich auch in unserer Corona-Situation wiederfinden. Auf der Arche war es gewiss verdammt eng, und verschiedenste Individuen mussten sich auf kleinstem Raum arrangieren. Die Tage glichen sich einer dem anderen. Der Boden schwankte und das Leben war äußerst reduziert. Auf was man alles verzichten musste! Wann dürfen wir endlich wieder richtig raus? Bei allen Nöten galt zugleich dieser Rückzug bietet den einzigen Schutz.

### „An der Arche um Acht“

Die Bibel erzählt nichts vom Innenleben der Arche. Das tut aber auf sehr humorig-tiefsinnige Weise ein kleines Kinderbuch namens „An der Arche um Acht“ (Ulrich Hub/Jörg Mühle). „An der Arche um Acht“ lautet die Aufforderung an zwei Pinguine, sich dort einzufinden und ihre Gattung zu vertreten. Sie wollen aber ihren kleinen Freund nicht im Stich lassen und schmuggeln ihn mit aufs Schiff. Das sorgt natürlich für allerlei Verwirrungen. Dabei kreist das Buch in kindlicher Neugier auch immer wieder um die Gottesfrage. „Wenn man Gott nicht sehen kann, weiß man nicht mit Sicherheit, ob es ihn wirklich gibt.“ Oder „Wenn es Gott nicht gibt, warum reden wir dann so viel über ihn?“ Die Pinguine hören dann sogar, dass Gott „auf diese Sintflut, ehrlich gesagt, nicht besonders stolz ist. Da habe er ein bisschen überregiert.“ Als sie am Ende endlich wieder Boden unter die Füße bekommen, sehen sie

ihr Leben viel dankbarer und bewusster.

Die Sintflut war nicht endlos. Sie war begrenzt. Es gab einen Neuanfang; es gab neues Leben nach der Krise. Zwei Hoffnungszeichen stehen dafür: der Ölweig, den die ausgesandte Taube endlich findet und zur Arche zurückbringt, als Zeichen, dass wieder Land in Sicht ist. Und der Regenbogen, den Gott als Zeichen der Versöhnung in die Wolken setzt. Dazu das Versprechen „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ (Genesis 8,22) Ist das nicht etwas Selbstverständliches, der Wechsel der Natur, der Jahreszeiten, der Tageszeiten? Natürlich, wir können den Rhythmus der Natur biologisch erklären, und doch berührt uns dieser Wechsel immer wieder, weil er ein Abbild für unser eigenes Leben ist. Während sich unser Leben im Frühjahr zunehmend einschränkte, explodierte die Natur in ihrer ganzen Frühlingspracht. Wie beruhigend, dass manche Sachen einfach immer weiter gehen.



„Ein Ölweig, den die ausgesandte Taube zur Arche zurückbringt, verbreitet Hoffnung.“

In diesem Sinne: Genießen Sie den Sommer! Mit welchen Einschränkungen auch immer. Das Leben geht trotzdem weiter. Und wenn Sie einen Regenbogen am Himmel sehen, erinnern Sie sich vielleicht, dass er zugleich ein Symbol für die Treue Gottes ist, ein Symbol, das Himmel und Erde verbindet.

Ihre Ulrike Graupner

## Neues Presbyterium eingeführt – Ein Neuanfang unter besonderen Umständen

Das Ritual der Wahl, durch die alle vier Jahre ein ehrenamtliches Leitungsgremium zustande kommt, fand auch in diesem Jahr statt: Am 1. März 2020 wurde das neue Presbyterium gewählt. Unter dem Motto „Gemeinde mit mir“ waren die evangelischen Gemeindeglieder in Braunsfeld und Müngersdorf zur Wahl aufgerufen. Circa 8 Prozent folgten diesem Aufruf, gaben ihre Stimme im Wahllokal ab oder wählten per Briefwahl. Erfreulich hoch war die Zahl der Erstwähler unter 18 Jahren. Hier gingen 30 Jugendliche zur Wahl.

### Einführung im März

Eigentlich war dann die Einführung für den 22. März 2020 geplant. Doch der feierliche Gottesdienst mit anschließendem Empfang konnte aufgrund der Einschränkungen durch das Coronavirus nicht statt-

finden. Trotzdem war eine Einführung möglich: Landeskirche und Kirchenkreis hatten Sonderregelungen festgelegt, die einen Start in die Gremienarbeit auch ohne den üblichen Einführungsgottesdienst gestatteten. Mittels eines schriftlichen Verfahrens konnte somit erstmals in der Geschichte der Evangelischen Kirche im Rheinland die Handlungsfähigkeit eines neuen Presbyteriums hergestellt werden.

In der konstituierenden Sitzung, die nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe des Gemeindebriefes im Mai 2020 stattfindet, soll dennoch über einen „Einführungs- und Verabschiedungsgottesdienst“ unter veränderten Vorzeichen nachgedacht werden. Rechtlich ist dieser zwar nicht mehr vonnöten, doch eine Bekräftigung des Amtsgelübdes in einem öffentlichen Gottesdienst gehört für ein Leitungsgremium im kirchlichen Bereich schlicht und einfach dazu. Es ist und bleibt eben etwas Besonderes, öffentlich in einem Gottesdienst in seiner Aufgabe bestärkt zu werden.

### Dank an Ausgeschiedene

Ebenso soll nach der schon erfolgten internen Verabschiedung in

diesem öffentlichen Gottesdienst im Herbst 2020 den vier ausgeschiedenen Presbyteriumsmitgliedern gedankt werden, die mindestens eine Wahlperiode im Leitungsgremium mitwirkten und nicht mehr kandidierten. Karin Bieberstein und Caroline Tintner gehörten dem Presbyterium vier Jahre an. Rolf Brabänder, zuletzt vier Jahre Diakoniekirchmeister, arbeitete insgesamt acht Jahre mit. Thomas Stier schließlich engagierte sich sogar 23 Jahre. Die letzten acht Jahre war er zudem Finanzkirchmeister.

*Uwe Zimmermann*



Ungewöhnlicher Wahlgang: Katrin Schöne-Satir kommt auf Inlinern ins Wahllokal.



Wahlvorstand bei der Arbeit: Die Briefwahlunterlagen werden geprüft

## Das Presbyterium

Insgesamt gehören 16 Personen zum Leitungsorgan der Gemeinde. Pfarrer Uwe Zimmermann und Pfarrerin Ulrike Graupner sind von Amts wegen „geborene Mitglieder“ dieses Gremiums. Für die nächsten vier Jahre wurden zwölf Mitglieder des Presbyteriums neu gewählt. Dazu kommen zwei beruflich Mitarbeitende, die das Gremium komplettieren. Das Presbyteratamt ist ein Ehrenamt.

### Presbyter und Presbyterinnen:

Sören Blümer, St.-Vither-Str. 3  
Dr. Karl Brauer, Eschweiler Str. 24a  
Dr. Jörg Heyer, Monschauer Platz 6  
Stephanie Käthow, Voigtelstr. 17  
Stephan Karpati, Eupener Str. 39  
Philipp Koecke, Herzogenrather Str. 21  
Jürgen Kriegeskorte, Erkelener Str. 3  
Hendrik van Laak, Voigtelstr. 10  
Dr. Tilman Matthäus, Paulistr. 35

Sahra Olschowsky, Aachener Str. 531  
Katrin Thürbach, Paulistr. 21  
Dr. Michael Weidemann,  
Meister-Johann-Str. 7

### Mitarbeiterpresbyterinnen:

Ilka Peters, Maarweg 39  
Claudia Pohlmann, Aachener Str. 458

## Von Besatzern zu Befreiern

*Vor 75 Jahren: amerikanische Streitkräfte in Müngersdorf und Braunsfeld*

Die Ausstellung „Kriegsende in Köln - Stadt und Menschen zwischen dem 6. März und 8. Mai 1945“ im NS-Dokumentationszentrum („EL-DE-Haus“, Appellhofplatz) war, wie alle Museen, in den letzten Wochen für einen realen Besuch leider nicht zugänglich. Doch für einen virtuellen Rundgang war und ist sie jederzeit geöffnet. Wer auch nur ein wenig geübt ist, sich im elektronischen

Netz zu bewegen, kann sich von zu Hause aus stundenlang in die Thematik vertiefen.

Menschen unseres Gemeindegebiets wird ein Fotomotiv auffallen,



das die wenigsten bisher gesehen haben dürften. „6. März 1945: Weiße Fahnen an der Aachener Straße“ ist es überschrieben. Rasch wird der Betrachter die Einmündung der Paulistraße in die Aachener Straße identifizieren, blieben Straßenflucht und Physiognomie der Häuser doch bis heute erhalten. Doch der zweite Blick offenbart das Ausmaß an Zerstörung. Weiße Fahnen signalisierten den von Westen einrückenden amerikanischen Streitkräften, dass kein

Widerstand zu erwarten sei. Zum virtuellen - oder hoffentlich bald wieder leibhaftigen - Rundgang sei ein Blick in die üppige Braunsfeld-Chronik von Max-Leo Schwering empfohlen. Die letzte Seite des Kapitels „Braunsfeld und Melaten zwischen 1933 und 1945“ (Autor Matthias von der Bank) ist dem Geschehen im Stadtteil gewidmet:

„Am 5. März 1945 erreichten schließlich amerikanische Streitkräfte die westlichen Vororte Kölns. Nur hinhalten - den Widerstand leisteten einzelne Verbände

der Wehrmacht und des eilends einberufenen, aber vollkommen unzureichend ausgerüsteten und ausgebildeten Volkssturms. Auf der Kitschburger Straße wurde noch eine letzte Befehlszentrale eingerichtet, es fanden noch einmal Kämpfe im Stadtwald statt. ... Die zwölfjährige Diktatur endete damit auch in Braunsfeld. Sie hinterließ eine Trümmerwüste und menschliches Leid in bisher kaum bekannten Dimensionen.“

## Gedenkort Deportationslager in Köln-Müngersdorf

Der Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V. und das NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln hatten zu einer feierlichen Einweihung des „Gedenkorts Deportationslager Köln-Müngersdorf 1941 – 1945“ am 15. März 2020 eingeladen. Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie konnte diese Veranstaltung nicht stattfinden. Doch das Kunstwerk von Simon Ungers steht seither im nördlichen Grüngürtel des Stadtwalds. Es bildet zusammen mit dem Weg des Gedenkens zum Standort des ehemaligen Barackenlagers und den Informationen auf den drei Infoblöcken den Gedenkort.

Der Evangelische Kirchenverband Köln und Region, der Kirchenkreis Köln-Nord und die Evangelische Clarenbach-Kirchengemeinde haben sich mit Spenden an der Errichtung des Gedenkorts beteiligt. Superintendent Markus Zimmermann erinnert in einer Grußbotschaft, die wir nachfolgend wiedergeben, an die schlimme Zeit und daran, was wir heute und in Zukunft daraus machen werden:

„Der Stadtwald hier in Köln-Müngersdorf, eigentlich ein idyllischer Ort, vor allem wenn die Sonne scheint. Diese Idylle wird aber getrübt durch die Tatsache, dass von 1941 bis 1945, hier an diesem Ort über 3000 Menschen von den Nazis gefangen gehalten wurden. Für viele, vor allem für Juden und Jüdinnen, war es eine Zwischenstation auf dem Weg in die Vernichtungslager. 3000 Menschen und mehr, haben hier gelitten. Ganz nahe an den Häusern der Bevölkerung. Mir kommt da ein Wort in den Sinn aus der Bibel, aus



Kunstwerk von Simon Ungers im Stadtwald

dem Buch Hiob. Es bringt es so klar auf den Punkt: Wir suchten das Licht und wir fanden Finsternis. Wie finster muss es für die Menschen gewesen sein, hier in diesem Gefängnis. Das neue Mahnmal erinnert daran. Die wenigen Fensteröffnungen, aus denen sie in die Freiheit gucken konnten. Und die Stangen erinnern nicht nur an Gefängnisgitter, sondern auch an die Gleise, auf denen sich die Züge befunden haben, auf dem Weg in die Vernichtungslager. In der Passionszeit erinnern wir uns auch heute an die Finsternisse in der Welt. Dieses Mahnmal erinnert aber nicht nur an die Vergangenheit. Es mahnt uns heute gegen die Finsternisse in der Welt anzugehen und die Welt menschlicher zu gestalten. So wie Gott es uns geboten hat. Das Mahnmal gibt den Menschen die damals gelitten haben ein Stück Respekt zurück. Respekt den sie verloren haben. An uns ist es nun den Menschen heute den Respekt zukommen zu lassen, den sie verdienen. Um Gottes willen.“



## Neu im Presbyterium: Sahra Olschowsky

Sahra Olschowsky ist 43 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder: Malou (13) und Neo (10). Sie ist gelernte Verwaltungsfachangestellte und arbeitet in eigenen Friseursalons. 2007 zog sie von Hannover nach Köln, seit diesem Umzug ist sie in der Gemeinde ansässig, Presbyterin seit dem Frühjahr 2020.



### Was motiviert Sie zur Mitarbeit im Presbyterium?

Durch die Mitarbeit im Presbyterium würde ich gerne etwas zurückgeben für all die schöne Zeit und die schönen Momente, die unsere Familie in der Gemeinde erlebt hat und erlebt. Angefangen mit der Kindergartenzeit folgten Kinder- und Jugendkantorei, Minitreff, Jugendtreff, Kinderdisco, Kinderbibeltag, Jugendbibelnacht, Familienausflug, lebendiger Adventskalender, Gemeindefeste, Sardinienfreizeit ... So etwas funktioniert nur durch ein Geben und Nehmen.

### Gibt es Schwerpunkte Ihres Engagements?

Ja! Die Kinder- und Jugendarbeit.

### Was fehlt bzw. was vermissen Sie in unserer Gemeinde?

Der Minitreff ist für 6-9-Jährige, der Jugendtreff ab 12 Jahre. Ich finde schade, dass es kein Treffen für die 10 und 11-Jährigen gibt. Die Hemmschwelle nach zwei Jahren Pause wieder in das Gemeindehaus zu gehen, kann groß sein.

### Worüber freuen Sie sich am meisten in unserer Gemeinde?

Es gibt immer wieder Grund und Anlass zur Freude! Z.B. bei der Kontaktsperre durch das Coronavirus gibt es trotzdem donnerstags einen 3-stündigen „Jugendtreff“! Dank unserem Jugendleiter Noël Braun sind Austausch, Abwechslung vom Alltag, Spiele spielen...auch über das Internet möglich. Für mich, insbesondere für unsere Tochter eine ganz wichtige Konstante, gerade in dieser schwierigen Zeit!

### Welche Bibelstelle gefällt Ihnen besonders gut?

Markus 9,23: „Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.“ Diese Bibelstelle ist für mich eine LebensEinstellung. Aus diesem Grund ist das auch der Taufspruch für unsere Tochter geworden.

## Neu im Presbyterium: Sören Blümer

Sören Blümer ist 20 Jahre, ledig und Auszubildender zum Notfallsanitäter bei der Berufsfeuerwehr Köln. Seit seiner Geburt wohnt er in der Gemeinde. Hier wurde er getauft und konfirmiert. Seit dem Frühjahr 2020 gehört er dem Leitungsgremium der Gemeinde als Presbyter an.



### Was motiviert Sie zur Mitarbeit im Presbyterium?

Als mich Pfarrerin Graupner angesprochen hatte, habe ich mich sehr gefreut und fand es für mich überaus interessant, auch als junger Erwachsener Verantwortung und Engagement im Presbyterium für unsere Gemeinde zu zeigen, der ich seit der Taufe angehöre und in der ich mich seit dem Besuch unseres Kindergartens sehr wohlfühle.

### Gibt es Schwerpunkte Ihres Engagements?

Ich engagiere mich vor allem in der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Musik. Ich wirke z.B. im Jugendausschuss, beim Kinderbibeltag, der Jugendbibelnacht oder Kindergottesdiensten mit und teile mit meiner Schwester Gemeindebriefe aus.

### Was fehlt bzw. was vermissen Sie in unserer Gemeinde?

Mehr Angebote für junge Erwachsene zwischen 20 und 30 – für den Rest wie Kinder/Jugendliche, Familien und Senioren ist das Angebot aus meiner Sicht schon super.

### Worüber freuen Sie sich am meisten in unserer Gemeinde?

Teil einer Gemeinschaft zu sein und darüber mit Braunsfeldern und Müngersdorfern in Kontakt zu kommen. Außerdem finde ich den Kindergottesdienst, der in den Räumen unterhalb der Kirche parallel zum Hauptgottesdienst stattfindet, klasse.

### Welche Bibelstelle gefällt Ihnen besonders gut?

Tatsächlich mein Konfirmationsspruch im 1. Johannesbrief, Kapitel 4, Vers 16b: „Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott in ihm.“ Er spiegelt mein Verständnis von Gott wider. Obendrein steht er auch an unserer Kanzel.

## Clarius

Bislang waren Baustellen mit ihrem Dreck und Lärm für Clarius eher eine Belästigung. Das war in den letzten Wochen anders. Da bereiteten sie ihm ein gutes, geradezu beruhigendes Gefühl. Das Schrollen der Kreissägen und Rumpeln der Betonmischer, das Knarzen der Baukräne und Surren ihrer Transportseile, selbst die penetranten Warnlaute der LKWs beim Zurücksetzen mischten sich in seinen Ohren zu einem freundlichen Klangergebnis. Die Melange aus Emissionen mutierte in einem erlöschenden Alltag zu einer Demonstration von Lebendigkeit.



erschieden die Baustellen als Inseln der Normalität.

Wie andere Zeitgenossen dankt auch Clarius den vielen, die in den zurückliegenden Wochen einen Kern von Infrastruktur in den Geschäften, auf Ämtern und in Praxen aufrecht hielten. Wenn aber aus den Baustellen von heute einst belebte, attraktive Gebäude geworden sein werden, wird er auch an jene denken, deren Arbeit im Ausnahme-Frühjahr 2020 ebenfalls unsere Option auf Normalität und Zukunft spürbar machte. Anders aber als die Beschäftigten in den Praxen, Ämtern, Geschäften werden die Männer vom Bau dann schon ganz woanders, etliche wieder in ihren Heimatländern sein. Werden sie je erfahren, dass sie in einer ganz besonderen Zeit in einem kleinen Kölner Stadtteil mehr hinterließen als sicherlich schöne und funktionstüchtige Häuser?

In diesem Sinne wünscht gelassenes Flanieren um manchen Baustellenzaun

Ihr 

### Damals, vor 10 Jahren, stand im Gemeindebrief ...

... eine Reiseempfehlung, die angesichts touristischer Ungewissheiten in Zeiten einer Pandemie prophetisch anmutet. Gemeindeglied Burkhard Müller-Ullrich stellte seinen Reiseführer über die besonderen Vorzüge des „Urlaubsziels Balkonien“ vor: „Ein Ferienparadies, in dem Sie sich wirklich zu Hause fühlen können. Wo man Sie kennt, und Ihre Sprache spricht. Ein Ort, der leicht erreichbar ist und doch nicht überlaufen. ... Besondere Befriedigung verschafft es, die Staumeldungen im Radio zu hören. Denn für Sie gibt es kein Anreiseproblem.“

Über Wochen mutete die Aachener Straße geisterhaft an. Läden blieben geschlossen. Vor den wenigen geöffneten harrten verummte Gestalten auf Einlass, mehr auf Abstand bedacht als auf einen Nachbarschwatz. Wenn selbst tradierte Institutionen wie die Sparkasse ihre Schalter schließen und Kirchen nicht mehr zu dem einladen, wozu sie mal gebaut wurden, dann wird der Herzschlag eines Veedels besorgniserregend, unrhythmisch und flach.

Doch an jedem Werktag, morgens, spätestens um sieben, meldeten sich rechts und links unserer Clarenbachkirche vitale Pulsschläge. Die aus allen Himmelsrichtungen zu sehenden Baukräne bewegten sich. Unbeirrt von der allgemeinen Erlahmung zogen sie östlich von Kirche und Stift das zukünftige Gemeindezentrum hoch, während auf der Westseite der gewaltige Bauriegel am zukünftigen Clarenbachplatz immer mehr Gestalt annahm. Inmitten einer vom Corona-Virus matt gesetzten Welt

### Braunsfeld-Süd, Altenheime Müngersdorf (ohne Heinrich-Püschel-Haus) und Dreifaltigkeits-Krankenhaus

Pfarrerin Ulrike Graupner, Voigtelstr. 14, 50933 Köln  
☎ 0221/589 48 08, Fax: 0221/589 48 09  
E-Mail: ulrike.graupner@ekir.de  
Sprechstunden nach Vereinbarung

### Braunsfeld-Nord und Müngersdorf sowie Altenheime Braunsfeld und Heinrich-Püschel-Haus

Pfarrer Uwe Zimmermann, Paulistr. 45, 50933 Köln,  
☎ 0221/49 44 24  
E-Mail: uwe.zimmermann@ekir.de  
Sprechstunden nach Vereinbarung

### Kirchenmusik

Kantorin Hanna Wolf-Bohlen, Aachener Str. 458, 50933 Köln,  
☎ 0177/172 63 27, E-Mail: hanna.wolf-bohlen@ekir.de

### Küsterin

Claudia Pohlmann, Aachener Str. 458, 50933 Köln  
☎ 0173/810 90 59, E-Mail: claudia.pohlmann@ekir.de

### Gemeindebüro

Kerstin Schwender, Christian-Gau-Str. 51, 50933 Köln  
montags 15–18 Uhr, dienstags bis freitags 10–12 Uhr,  
☎ 0221/49 49 26, Fax: 0221/499 41 59  
E-Mail: clarenbachgemeinde@ekir.de

### Konto Clarenbachgemeinde

Konto Sparkasse KölnBonn  
IBAN DE34 3705 0198 0004 7124 51, BIC COLSDE33XXX

### Kindertagesstätte

Leiterin: Ilka Peters, Aachener Str. 458, 50933 Köln  
☎ 0221/49 51 24  
E-Mail: kita-clarenbach@ekir.de

### Jugendleiter

Noël Braun  
☎ 0152/04 75 87 54, E-Mail: noel.braun@ekir.de

### Verwaltung

Friedrich-Karl-Str. 101, 50735 Köln  
☎ 0221/820 90-0, Fax: 0221/820 90 11  
E-Mail: evv-koeln-nord@ekir.de

### Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfe

Wiethasestr. 65, 50933 Köln  
☎ 0221/94 96 98 75, E-Mail: info@koelsch-haetz.de

### Seniorenberatung Diakonie

Kerstin Prenzel, Berrenrather Str. 136, 50937 Köln  
☎ 0221/285 818 10, E-Mail: sb-lindenthal@diakonie-koeln.de

### Altentagesstätte

„Dr. Schaefer-Ismer“, Leiter: Thomas Lehmann  
Brauweilerweg 8, 50933 Köln,  
☎ 0221/48 60 85, E-Mail: atb@clarenbachstift.de

### Altenheim

Gemeinnütziges Sozialwerk der Ev. Clarenbach-Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld GmbH, Clarenbachstift  
☎ 0221/949 82 80, E-Mail: info@clarenbachstift.de

## Gottesdienste in der Clarenbachkirche (Aachener Str. 458, sonntags 10.30 Uhr)



Pfingstsonntag	31. Mai	Gottesdienst	Prädikant Schüler
Pfingstmontag	1. Juni	18 Uhr Open-Air-Gottesdienst St. Vitalis	Pfarrer Graupner
Sonntag	7. Juni	Taizé-Gottesdienst	Pfarrer Graupner
Sonntag	14. Juni	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	21. Juni	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	28. Juni	Gottesdienst	Pfarrer Graupner
Sonntag	5. Juli	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	12. Juli	Gottesdienst	Pfarrer Graupner
Sonntag	19. Juli	Gottesdienst	Pfarrer Graupner
Sonntag	26. Juli	Gottesdienst	Prädikant Schüler
Sonntag	2. August	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	9. August	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	16. August	Gottesdienst	Prädikant Schüler
Sonntag	23. August	Gottesdienst	Pfarrer Graupner
Sonntag	30. August	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann

Auf Abendmahl und Kirchencafé nach dem Gottesdienst verzichten wir während der Corona-Krise.

## Gottesdienste für Kinder in der Clarenbachkirche

<b>Kindergottesdienst</b>	sonntags, 10.30 Uhr 7. Juni und 5. Juli	Pfarrer Graupner & Team
<b>Kindergartengottesdienst</b>	dienstags, 11.30 Uhr (außer in den Ferien)	Pfarrer Zimmermann
<b>Schulgottesdienst</b>	mittwochs, 9 Uhr	Pfarrer Graupner/ Pfarrer Zimmermann

## Gottesdienste in den Altenheimen

<b>Paul-Schneider-Haus 10 Uhr</b>	9. Juni, 7. Juli 11. August	Pfarrer Zimmermann
<b>Clarenbachstift 11 Uhr</b>	9. Juni, 7. Juli 11. August	Pfarrer Zimmermann
<b>Heinrich-Püschel-Haus 10.30 Uhr</b>	10. Juni, 8. Juli 12. August	Pfarrer Zimmermann
<b>Kapelle im Haus Andreas 10.30 Uhr</b>	24. Juni, 29. Juli, 26. August	Pfarrer Graupner

### Taizé-Gottesdienst am 7. Juni

Der Gottesdienst am 7. Juni um 10.30 Uhr wird vor allem durch Gesänge aus der ökumenischen Bruderschaft in Taizé/Burgund geprägt sein. Tausende von jungen Menschen aus aller Welt fahren immer wieder dorthin und machen die Musik dann auch in ihren Heimatländern bekannt. Keine Sorge vor unbekanntem Liedern! Diese einfachen, meditativen Gesänge sind sehr eingängig. Einige Instrumentalisten werden uns dabei unterstützen.

### Taizégebet am 16. August

Das nächste Taizégebet findet am Sonntag, den 16. August um 19 Uhr statt. Man kann schon eine halbe Stunde vorher kommen, um die Lieder zu üben.

### Hinweis in Corona-Zeiten

Ob alle Gottesdienste und Veranstaltungen wie geplant stattfinden können, ist bei Redaktionsschluss des Gemeindebriefes noch nicht absehbar. Bitte beachten Sie die aktuellen Hinweise auf unserer Homepage und in den Schaukästen.

## Veranstaltungen in Kirche und Gemeinde

Ob Gruppen, Kreise und Chorproben während der Corona-Pandemie in herkömmlicher Weise stattfinden können, wissen wir bei Redaktionsschluss noch nicht. Bitte beachten Sie die aktuellen Hinweise auf unserer Homepage und in unseren Schaukästen.

**Kinderkantorei** montags, in der Clarenbachkirche  
15.30–16.15 Uhr (1. und 2. Klasse)  
16.15–17.00 Uhr (3. und 4. Klasse)  
Leitung: Hanna Wolf-Bohlen,  
E-Mail: hanna.wolf-bohlen@ekir.de ☎ 0177 / 172 63 27

**Jugendkantorei** montags, in der Clarenbachkirche 17.15 Uhr  
Leitung: Hanna Wolf-Bohlen,  
E-Mail: hanna.wolf-bohlen@ekir.de ☎ 0177 / 172 63 27

**Posaunenchor** montags, in der Clarenbachkirche, 19.30–21 Uhr  
Leitung: Kim Unger,  
E-Mail: kimunger@gmx.de ☎ 0221/78 96 84 60

**Ü 60** „Wir bleiben in Bewegung“  
Termine werden gesondert mitgeteilt, Kontaktadresse:  
Annelie Radermacher, Christian-Gau-Str. 42 ☎ 0221/491 17 41

## Veranstaltungen im Gemeindehaus, Christian-Gau-Str. 51

**Frauenhilfe „Clarenbach“** vierzehntägig dienstags, 15.30 Uhr, Kontaktadressen:  
Annelie Radermacher, Christian-Gau-Str. 42 ☎ 0221/491 17 41  
Elke Winkler, Eschweilerstr. 30 ☎ 0221/49 32 98  
Nächste Termine: 9. und 23. Juni,  
7. Juli

**Literaturkreis** donnerstags, 19 Uhr, Kontaktadresse:  
Renate Becker-Barthold ☎ 0221/947 29 54  
Termine werden kurzfristig mitgeteilt.

**Aktive Männer** Aktive Männer treffen sich in der Regel immer am  
letzten Donnerstag eines ungeraden Monats  
Kontakt: Gemeindebüro ☎ 0221/49 49 26

**Spiele Café** Spiel mit!  
donnerstags, 15.30 Uhr  
Kontaktadresse: Annelie Radermacher ☎ 0221/491 17 41

**Krabbelgruppe** mittwochs, 10 Uhr  
Kontaktadresse: Julia Backhaus  
E-Mail: krabbelgruppe-braunsfeld@gmx.de

## Taufen, Trauungen, Bestattungen und Konfirmationen werden nur in der gedruckten Papierform veröffentlicht.

### Gottesdienste ab Mai unter veränderten Bedingungen

Seit Mai 2020 feiern wir wieder unter Einhaltung der bekannten Abstands- und Hygieneregeln Gottesdienste in unserer Clarenbachkirche. Dabei orientieren wir uns an einem Schutzkonzept, das die Evangelische Kirche in Deutschland erstellt hat. So ist zum Beispiel die Bestuhlung in der Clarenbachkirche verändert worden. Der Sitzabstand zwischen den Personen beträgt jetzt eineinhalb bis zwei Meter in jede Richtung, wobei Hausgemeinschaften nach Möglichkeit zusammensitzen können. Die Höchstzahl von Teilnehmenden in unserer Clarenbachkirche ist auf max. 60 Personen festgelegt.

Größere Gottesdienste, musikalische und andere Veranstaltungen mit hoher Teilnehmerzahl sind jedoch weiterhin noch nicht möglich. Die Konfirmation in unserer Gemeinde wurde deshalb auf den 13. September 2020 verschoben. Der Familiengottesdienst am 21. Juni 2020 zur Eröffnung des Gemeindefestes, das abgesagt werden muss, kann unter der Corona-Bedrohung nicht stattfinden. Ebenso muss bei allen Gottesdiensten vorläufig auf die Mitwirkung von Kinder-, Jugend- und Posaunenchor verzichtet werden.

Alle Gruppen und Kreise sind darüber hinaus dazu aufgerufen, die gesetzlichen Vorgaben zu berücksichtigen.

Wir freuen uns, dass unter Beachtung der Abstands- und Hygieneregeln Gottesdienste in Präsenzform wieder möglich geworden sind und laden herzlich dazu ein. Bei aller Freude steht für uns freilich immer der verantwortungsvolle Umgang mit Risiken und der Schutz von Gesundheit und Leben im Vordergrund.

*Pfarrer Uwe Zimmermann*



## Altentagesstätte „Dr. Schaefer-Ismer“ wird saniert und erweitert

Die Altentagesstätte, idyllisch in Müngersdorf, Brauweilerweg 8, nahe am Stadtwald gelegen, ist seit 1975 Eigentum der Clarenbach-Kirchengemeinde. Betrieben wird sie seit 1988 vom Sozialwerk der Kirchengemeinde. Wir baten die beiden dort Arbeitenden um einen Bericht über die Erweiterungs- und Sanierungsmaßnahmen des in die Jahre gekommenen Gebäudes.



Bodenplatte für den Anbau ist fast fertig.

Nach umfangreicher Planungsphase haben die Sanierungs- und Umbaumaßnahmen in und an der Tagesstätte im März dieses Jahres begonnen. Der Anbau in Fertigbauweise und die Innenarbeiten, sowohl im Anbau als auch im Bestand, werden von der Firma Hamacher-Holzbau aus Overath durchgeführt. Für die Bauleitung ist die Antoniter Siedlungsgesellschaft (ASG) beauftragt.

Nach dem Bau der Bodenplatte wurde am 7. April 2020 das Gewerk gestellt. Parallel zum Innenausbau der beiden neuen Anbau-Räume, werden die Sanierungsarbeiten in der Tagesstätte vorgenommen.

### Schöner, moderner und barrierefrei

Diese Arbeiten umfassen im Wesentlichen: Einbau neuer Fenster und Rollläden, Verlegung neuer Fußböden, Umbau der Toiletten (behindertengerecht), Einbau einer neuen Küche, Erneuerung der gesamten Elektrik einschließlich Innen- und Außenbeleuchtung, Dämmung des Dachbodens, Außen- und Innenanstrich, Neugestaltung des Eingangsbereichs, Verbreiterung der Außenterrasse und Fußwege, Installation einer Rampe zur Eingangstür. Somit besteht sowohl im Außen- wie auch im Innenbereich der Einrichtung künftig Barrierefreiheit.

Während der Umbauphase bis voraussichtlich Ende Oktober 2020 sollten die Mehrzahl der laufenden Angebote in die Räumlichkeiten des Familienzentrums der Kath. Kirchengemeinde St. Vitalis in Müngersdorf (Alter Militärring 41) sowie in das Clarenbachstift nach Braunsfeld verlegt werden. Beide Einrichtungen hatten



Innerhalb eines Tages steht der Anbau.



Wie aus einem Guss: Der Erweiterungsbau fügt sich harmonisch mit dem Altbau zusammen.

freundlicher Weise hierfür entsprechende Kapazitäten und Ressourcen zur Verfügung gestellt. Aufgrund der durch die Corona-Krise bedingten Schließung der Einrichtung seit Mitte März kann die Fortführung der ausgelagerten Angebote derzeit noch nicht näher terminiert werden.

Wir sind der festen Überzeugung, dass die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen eine notwendige und angemessene Investition in die Zukunft sind. Sie sichern den Fortbestand der Altentagesstätte und die Besucherinnen und die Besucher werden hier weiterhin einen Ort der Begegnung und ein offenes Haus vorfinden.

### SeniorenNetzwerk

Dies gilt gleichermaßen für das SeniorenNetzwerk Müngersdorf, das seinen Sitz seit 2007 in der Altentagesstätte hat. Aufgaben und Ziele des Netzwerkes sind u.a.: die Unterstützung älterer Menschen in ihrem Veedel durch Information, Vernetzung und Austausch über Aktivitäten, Angebote, Beratung, Hilfen. Möglichkeiten bieten, sich kennenzulernen, miteinander

in Kontakt zu kommen und gemeinsam Dinge zu gestalten.

In der aktuellen Corona-Krise erfahren wir noch deutlicher, wie wichtig die Aufrechterhaltung persönlicher Kontakte mit unseren Besucherinnen und Besuchern durch Telefonate, E-Mails oder Briefpost ist. Unser Ziel ist es deshalb, bis zum Ende der Krise auf diese

Weise den Kontakt weiterzuführen, Hilfestellungen zu bieten, wo es möglich ist, um dann hoffentlich bald unsere Angebote mit allen wieder gemeinsam in den erneuerten Räumen durchführen zu können.

### 600.000 Besucherinnen und Besucher

Im März 2020 fand – nahezu unbemerkt – ein besonderes Ereignis statt: Seit ihrer Eröffnung am 1. Juli 1975 wurde die Altentagesstätte in den vergangenen 45 Jahren mehr als 600 000 Mal aufgesucht, d.h. im Durchschnitt besuchten etwa 1.100 Menschen im Monat die Einrichtung.

Während der Baumaßnahmen sind wir wie folgt zu erreichen:

Heidi Matheis: 0177 / 69 40 537  
Thomas Lehmann: 0157 / 324 33 865  
Mail: atb@clarenbachstift.de

Thomas Lehmann,  
Leiter der Altentagesstätte  
Heidi Matheis, Koordinatorin  
SeniorenNetzwerk Müngersdorf

## Gemeinde in Zeiten des Kontaktverbots – Ostergrüße und Balkonsingen für unsere Senioren



Über 250 Geschenke kamen in der Karwoche für die Bewohnerinnen und Bewohner der Altenheime zusammen.

In diesen ungewöhnlichen Zeiten stellen sich viele die Frage, wie man Gemeinde und Gemeinschaft trotz Kontaktverbots erlebbar und spürbar erhalten kann. Dazu haben wir in unserer Gemeinde verschiedene Ideen entwickelt: Für Gefährdete gibt es einen Einkaufsservice, die Osternacht wurde aufgezeichnet und als Ostergruß verschickt und als Osterlicht 2020 online gestellt und am Ostersonntag haben für alle laut und vernehmbar die Kirchenglocken gemeinsam mit denen vieler anderer benachbarter Gemeinden geläutet und jeden, dem es ein Anliegen war, in Gedanken und Gebet vereint.

### Einsam im Altenheim

Besonders von der Situation betroffen sind die Bewohner des Clarenbachstifts und der benachbarten Seniorenhäuser Anne Frank und Paul Schneider, da für die Senioren im Rahmen des Kontaktverbots

besonders strenge Regeln gelten. Viele von ihnen dürfen in diesen Wochen keinen Besuch empfangen und in den Häusern, in denen es Krankheitsfälle gibt, auch ihr Zimmer nicht verlassen, da die Gefahr der Ausbreitung des Coronavirus in den Seniorenhäusern sonst zu groß ist. Daher sind diese Tage sicher für manche tristlos und einsam.

### Osterkörbe bereiten Freude

So entstand die Idee, an den Ostertagen aus der Gemeinde und der Nachbarschaft Ostergrüße an die Bewohner zu schicken, um in diesen schwierigen Zeiten ein wenig Freude und die Segenswünsche und Frühlingsgrüße der Gemeinde und des Veedels in die Häuser zu bringen. Meinem Aufruf an Kindergarten-, Schul-, Konfi-, Nachbarschafts- und Kindergottesdienstverteiler, jeweils mit der Bitte um Weiterleitung, kamen fast 100 Kinder, Freunde und Familien nach und im Laufe der Tage trudelten bei uns nach und nach über 250 kleine und größere Ostergrüße ein, einer



Beliebtes Motiv: Osterkörbchen, gestaltet von Kindern.

schöner als der andere ... von liebevoll bemalten Eiern, hübsch gestalteten Karten und Briefen über Bilder von Blumen aus dem Stadtwald, Osternester, Blumen, Bilder ... viele hatten gleich mehrere Grüsse gebastelt, manche fuhren gar mit dem Bollerwagen vor, um all ihre Grüsse transportieren zu können, oder sie hatten für viele Bewohner Blumen besorgt oder kleine oder größere Grüsse gestaltet. Der Jugendtreff beteiligte sich mit einer herrlich frischen, fröhlichen Videobotschaft der Jugendlichen an die Senioren, die – wie all die anderen Grüsse – gewiss frischen Wind und Freude in manch ein Zimmer gebracht hat. Allen Beteiligten an dieser Stelle noch einmal ein ganz herzlicher Dank für die schönen Ideen und die vielen, vielen liebevoll gestalteten Grüsse!

### „Choronasingen“

Eine weitere Idee entstand in Erinnerung an meine Großmutter, der man im hohen Alter besonders mit Musik und vertrauten Liedern eine Freude machen konnte, ... und inspiriert durch die Balkonmusik aus Italien, von der während der dortigen Quarantäne viel zu hören war: Wäre es nicht möglich, bei den schönen Frühlingstemperaturen auch unsere Senioren auf ihre Balkons einzuladen und von den umliegenden Wiesen und Bürgersteigen aus (natürlich mit gebührendem Abstand) mit ihnen vertraute Volks- und Frühlingslieder zu singen, um für ein wenig Abwechslung zu sorgen? Schnell fand sich eine kleine singfähige Gruppe aus



Erfreut lauschen Bewohnerinnen und Bewohner des Paul-Schneider-Hauses auf ihren Balkonen vertrauten Liedern, die beim „Choronasingen“ erklingen. Manche singen sogar kräftig mit.

der Gemeinde, die in den nachfolgenden Wochen noch Unterstützung von weiteren Sängern aus der Gemeinde und dem gemeindenahen Projektchor erhielt und seitdem unter Leitung von Susanne Duwe in wechselnder Besetzung von allen Seiten zu den Fenstern und Balkons der Seniorenhäuser singt. Die Bewohner auf den Balkons schwingen teils fröhlich mit, einige stimmen ein, es werden Musikwünsche geäußert und hier und da hört man auch aus geöffneten Fenstern, dass leise oder kräftig mitgesungen wird.

Für mich lassen diese Erlebnisse Gemeinde und ihre Gemeinschaft spürbar werden. Hierfür möglichst vielfältige Wege zu finden, gerade für unsere älteren Gemeindeglieder, aber auch für jeden von uns, ist aus meiner Sicht eine unserer zentralen Aufgaben der nächsten Zeit. Lasst uns/lassen Sie uns hierzu gemeinsam Ideen entwickeln und neue Wege finden!

Katrin Thürbach

**Anmeldung zum Konfirmandenunterricht**  
Nach den Sommerferien beginnt ein neuer Kurs mit Pfarrerin Graupner für den Jahrgang 2008. Natürlich können auch noch nicht getaufte Jugendliche daran teilnehmen. Der Kurs führt zur Konfirmation im

Frühjahr 2022. Anmelden können Sie Ihre Kinder im Gemeindebüro oder bei Pfarrerin Graupner (nach Vereinbarung). Bitte bringen Sie dazu nach Möglichkeit eine Taufurkunde zur Einsicht mit.

### Gemeindebriefausträger/innen gesucht

Für den Bezirk „Alter Militärring/Kirchhof“ in Müngersdorf suchen wir SIE, um hier viermal jährlich unseren Gemeindebrief zu verteilen. Wenn Sie Zeit und Lust dazu haben, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro.

### „Auch getrennt sind wir niemals alleine, weil wir alle verbunden sind ...“

GENERALPAUSE statt quirligem Stimmengewirr ist über 90 Kindern und Jugendlichen, die wöchentlich in die Kirche zum Singen kommen, verhängt! Genauso geht es allen Bläsern aus unserem Posaunenchor „Spirit of Brass“ und ebenso den Sängern der Kleinen Kantorei, die bei zwei Projekten gesungen hätten. Gerade noch rechtzeitig waren die Jugendlichen auf Chorwochenende mit den Konfis unterwegs, doch kurz danach: Ad hoc herausgerissen aus wunderbaren Projekten, die zwischen Ende März und Ende Juni zur Aufführung in Gottesdiensten und Konzerten gelangt wären. So bewusst uns allen der kostbare menschliche Kontakt in der regelmäßigen musikalischen Arbeit ist, so schmerzlich erscheint uns sein Verlust gerade in diesen Wochen. Wie lange es noch dauert, bis wir zumindest in gewohnter und ach so schöner Form zusammenkommen und musizieren können, weiß nur der, für den wir unser Lob erklingen lassen – er hört es zum Glück auch zu Hause!

So grüßen die Musikerinnen aus der Clarenbachkirche bis hoffentlich ganz bald. „Wir

kommen da durch, egal wie weit es ist ...“  
<https://youtu.be/O0GuTCOqqQU>  
Kim Unger und Hanna Wolf-Bohlen 🤖

### Neue Wege

Durch das Kontaktverbot war es in der letzten Zeit nicht möglich, sich live und persönlich zu treffen. Das stellte mich als Jugendleiter vor neue Herausforderungen, besteht mein Beruf doch hauptsächlich aus dem Kontakt zu Menschen und in der Interaktion mit diesen. Deshalb war das Naheliegendste einen Video-Jugendtreff zu starten. Und dieser läuft mit großem Erfolg.

Aber man muss auch ehrlich sein: So ein Video-Jugendtreff über drei Stunden ist auch mit Anstrengung verbunden. Diese ist es dennoch wert. Alles ist besser, als den Kontakt abubrechen. Und die Anzahl der Jugendlichen motiviert doch ungemein.

Diese Art von Jugendtreff hat sogar einen Vorteil: Ältere junge Menschen, die nicht mehr in der Gemeinde wohnen, haben die Möglichkeit dabei zu sein und nehmen dies auch war. Unsere Feststellung ist freilich auch: Die realen Treffen können durch diese Videochats in keinster Weise ersetzt werden.

Darüber hinaus habe ich mit Christopher Braun zusammen einen Podcast gegründet. Wir beide sind Jugendleiter in fünf Gemeinden und haben einen Jugendtreff für die Ohren auf die Beine gestellt. Dieser hat bis heute deutlich mehr als 750 Klicks, viele Braunsfelder Jugendliche haben das Angebot auch wahrgenommen.

„Jukeboxev“ steht für Jugendkeller aus der Box evangelisch. In den Folgen wird im Hin-

tergrundgekocht, da dies eins der Hauptmerkmale unserer realen Jugendtreffs ist. Außerdem wird in jeder Folge ein Thema behandelt. Wir rufen zum Beispiel eine Person an, spielen Spiele und am Ende folgt immer eine kurze Andacht. Also hört doch gerne mal rein, zu finden sind wir auf Spreker.com (kostenlos), Spotify oder Apple Music. Für alle Jugendliche und jung gebliebene Erwachsene: auf die Ohren mit Christopher und Noël Braun.



### Minitreff für 6-9-Jährige

mit Marie und Meredith  
montags von 17 bis 18.30 Uhr  
im Jugendkeller  
Infos im Gemeindebüro  
☎ 0221 / 49 49 26

### Jugendtreff ab 12 Jahren

donnerstags 17 Uhr im Jugendkeller  
Kontakt: Noël Braun  
☎ 0163 / 605 48 57

### Nächster Kinderbibeltag im Herbst

Der letzte Kinderbibeltag im März musste leider ausfallen, weil damals gerade das Versammlungsverbot begonnen hatte. Wie wird es im Herbst aussehen? Das kann noch keiner wissen. Trotzdem haben wir einfach mal einen Termin gemacht: Samstag, den 31. Oktober. Alle Kinder von 6-12 Jahren sind eingeladen, mit Geschichten, Singen, Spielen, Basteln, Toben, Mittagessen einen fröhlichen Kinderbibeltag von 10-15 Uhr in der Kirche zu verbringen. Die Flyer dazu gibt es nach den Sommerferien.

### Impressum

#### Herausgeber:

Presbyterium der Evangelischen  
Clarenbach-Kirchengemeinde  
Köln-Braunsfeld

#### Redaktion:

Wolfgang Oelsner, Kerstin Schwender und Pfr.  
Uwe Zimmermann,  
Christian-Gau-Str. 51, 50933 Köln (viSdP)

#### Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Sören Blümer, Pia Bohlen, Noël Braun, Pfarrerin  
Ulrike Graupner, Thomas Lehmann, Kristina  
Linke, Heidi Matheis, Sahra Olschowsky, Katrin  
Thürbach, Kim Unger, Hanna Wolf-Bohlen

#### Fotos und Grafiken:

Sünje Blümer (S. 23), Noël Braun (S. 21, 22),  
Stephanie Kunde (S. 2, 8, 9), Ulrike Graupner (S.  
3), NS-DOK Köln (S. 6), Claudia Pohlmann (S. 4),  
Katrin Thürbach (S. 18), Uwe Zimmermann (S. 1,  
5, 7, 16, 17, 24)

#### Layout:

Druckerei network2print GmbH  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben  
nicht unbedingt die Meinung der Redaktion  
wieder.

#### Redaktionsschluss

für die nächste  
Ausgabe: Donnerstag, 30. Juli 2020  
Der nächste Gemeindebrief erscheint  
Ende August 2020

#### Auflage:

4.000 Exemplare

#### Druck:

network2print GmbH • Der Druck- und  
Medienverbund • Bohnenkampsweg 29



### Sammlung von mobilen Altgeräten

Der Jugendtreff hat seit März 2020 ein Umweltprojekt auf die Beine gestellt. Wir sammeln mobile Altgeräte wie Handys, Smartphones oder Tablets. Der Zustand der Geräte ist egal. Sie können ohne Funktion sein, ein gebrochenes Display haben oder nagelneu sein. Wichtig ist lediglich: Ausrangierte Endgeräte gehören nicht über Jahre in die Schublade gelegt. In den Geräten sind wertvolle Rohstoffe wie Kupfer, Silber und Gold verbaut, die weiter verwendet werden können.



Mit unserem Ehrenfelder Partner Green2B haben wir einen professionellen Aufbereiter und Entsorger gefunden. Alte, funktionsuntüchtige Geräte werden geschreddert, in die einzelnen Metalle sortiert und anschließend ordnungsgemäß entsorgt. Funktionstüchtige, nicht zu alte Geräte, werden aufbereitet und wieder auf den Markt gebracht, das beste Recycling überhaupt. Und das Beste an der Aktion: Pro gespendetem Handy bekommt die Gemeinde einen kleinen Spendenbetrag. Die Geräte können im Gemeindehaus abgegeben werden, dort ist im Untergeschoss eine Sammelbox aufgestellt.

### Kindergottesdienst



Einmal im Monat findet regelmäßig sonntags um 10.30 Uhr unter der Clarenbachkirche der Kindergottesdienst statt. Wir laden herzlich ein am 7. Juni und 5. Juli 2020

### „Chorfi Fahrt“

Dieses Jahr ging es mit dem Jugendchor und der Konfirmandengruppe von Pfarrerin Frau Graupner vom 6. bis zum 8. März auf „Chorfi-Fahrt“ in die Jugend-Sportstätte Hinsbeck im Nettetal. Der Bus fuhr am Freitag, den 6. März um 16 Uhr bei schönstem Sonnenschein mit insgesamt 32 Teilnehmern plus Teamern und Jugendleiter Noël Braun, Chorleiterin Hanna Wolf-Bohlen, Wibke Schenck und Pfarrerin Graupner ab. Nach einer lustigen und musikalischen Busfahrt kamen wir in der Jugendherberge in Hinsbeck an. Außer uns war nur noch eine weitere Gruppe dort. Nach dem Bezug der Schlafhäuser und Zimmer trafen sich der Chor und die Konfirmandengruppe getrennt, um den Ablauf der zwei folgenden Tage zu besprechen und Fragen zu klären. Anschließend gab es Abendessen, traditionell mit gesprochenem Tischgebet, und danach startete das erste gemeinsame Abendprogramm, bestehend aus „Speed-dating“ und einem „Kahoot-Quiz“. Es war ein toller Abend, und wir hatten alle sehr viel Spaß. Der Tag wurde mit einer Atempause abgeschlossen.

Nach dem Frühstück am nächsten Morgen traf sich der Chor, um das anstehende Musical „Wir zeigen Gesicht“ zu proben, das dann leider wegen der Corona-Krise bisher nicht aufgeführt werden konnte. Und die Konfirmanden bereiteten ihre Konfirmation vor, die im Mai nun ebenfalls nicht stattfinden konnte. Nach dem Mittagessen hatten wir Freizeit. Man konnte für eine Stunde in die Turn- und Trampolinhalle oder einfach so seine Zeit verbringen. Zwischen den Arbeitsphasen hatten wir immer mal wieder kleinere Pausen, in denen wir zusammen getanzt, Werwolf gespielt oder gequatscht haben. Auch an diesem letzten Abend in Hinsbeck gab es ein Abendprogramm von den Teamern, dieses Mal in der Sporthalle mit „Papierfliegerwurf“, „Schubkarrenrennen“, „Völkerball“, „Brennball“ und Musik.

Die anschließende Atempause beendete den Tag. Oder vielleicht auch nicht? Teamer und Leiter hatten noch eine Menge Spaß beim Snacken und Werwolf spielen. Aber irgendwann geht auch der schönste Tag für alle zu Ende.

Am Sonntag, dem letzten Tag, herrschte bedrückte Stimmung. Jedem wurde bewusst, dass die gemeinsame Zeit langsam zu Ende geht. Betten wurden abgezogen, Koffer gepackt und die Gruppenräume wurden aufgeräumt und geputzt. Ein letztes Mal traf man sich in getrennten Gruppen, bevor alle zum gemeinsamen Abschlussgottesdienst zusammenkamen.

Nach dem Mittagessen stand der Bus schon zur Abfahrt bereit. Gepäck wurde verstaut, der Aufbruch rückte in greifbare Nähe und auch wenn die Zeit in der Jugendherberge in Hinsbeck nun zu Ende ging, waren sich doch alle einig: Es war ein tolles Erlebnis. Wir wuchsen enger zusammen. Wir hatten jede Menge Spaß. Wir haben gelacht und getanzt.

Danke für all die unbezahlbaren Erlebnisse, Augenblicke und Momente. Die schönsten Erlebnisse sind immer die, für die man sich Zeit genommen hat. Lebe für solche Momente, die du nicht in Worte fassen kannst!

*Pia Bohlen*





**„Choronasingen“ in Köln-Braunsfeld: Sangesfreudige und Mitglieder des Projektchores stimmen mit ausreichendem Sicherheitsabstand unter Leitung von Susanne Duwe (vorne) montags und freitags für die Bewohnerinnen und Bewohner der Altenheime Clarenbachstift, Paul-Schneider-Haus und Anne-Frank-Haus vertraute Melodien an. Im Hintergrund ist das zukünftige Gemeindezentrum zu erkennen.**

